

Herausgeber:innen:

Noyan Dinçkal ist Professor für Europäische Wissens- und Kommunikationsgeschichte der Moderne an der Universität Siegen.

Sabine Schleiermacher ist Professorin für Geschichte, Theorie und Ethik in der Medizin. Sie leitet den Forschungsschwerpunkt Zeitgeschichte, Institut für Geschichte der Medizin und Ethik in der Medizin, Charité – Universitätsmedizin Berlin.

Umschlagabbildung:

Fritz Baumann, „Kriegsverletzter“, Aquarell, 1916, 20 x 35 cm, Privatbesitz.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Alle Rechte vorbehalten. Dieses Werk sowie einzelne Teile desselben sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen ist ohne vorherige schriftliche Zustimmung des Verlags nicht zulässig.

© 2023 Brill Schöningh, Wollmarktstraße 115, D-33098 Paderborn, ein Imprint der Brill-Gruppe (Koninklijke Brill NV, Leiden, Niederlande; Brill USA Inc., Boston MA, USA; Brill Asia Pte Ltd, Singapore; Brill Deutschland GmbH, Paderborn, Deutschland; Brill Österreich GmbH, Wien, Österreich)
Koninklijke Brill NV umfasst die Imprints Brill, Brill Nijhoff, Brill Hotei, Brill Schöningh, Brill Fink, Brill mentis, Vandenhoeck & Ruprecht, Böhlau, V&R unipress und Wageningen Academic.

www.schoeningh.de

Einbandgestaltung: Evelyn Ziegler, München

Herstellung: Brill Deutschland GmbH, Paderborn

ISSN 2629-7418

ISBN 978-3-506-72618-6 (hardback)

ISBN 978-3-657-72618-9 (e-book)

Inhalt

Vorwort zur Reihe VII

Kriegsgeschädigte in europäischen Kriegsfolgengesellschaften
im 20. Jahrhundert: Sozialpolitik, Rehabilitation und
Repräsentation 1
Noyan Dinçkal und Sabine Schleiermacher

TEIL I

Sozialpolitik und Symbolpolitik

1 Die physischen Lasten des Kriegs. Die Bildung eines neuen
Wohlfahrtsystems für kriegsversehrte Veteranen und Zivilisten
in Belgien, 1918-1928 23
Marisa De Picker

2 Die staatliche Versorgung der Kriegsinvaliden in der Sowjetunion
nach dem Zweiten Weltkrieg – Kontrolle und Fürsorge 47
Beate Fieseler

3 Sozialpolitische Strategien im Umgang mit Kriegsgeschädigten.
Bundesrepublik und DDR in vergleichender Perspektive 71
Sabine Schleiermacher

TEIL II

Rehabilitation und Integration

4 “Life is not just about enjoyment and sleeping ...”. Disabled
Veterans, Prosthetics and Performance in the Early Days of the
German Federal Republic 101
Noyan Dinçkal

5 Die Integration Kriegsbeschädigter in Niedersachsen 1945-1970.
Gesetzliche Regelungen, Organisation und Praxis der Versorgung
am Beispiel der Ohnhänder 123
Christine Wolters und Karsten Wilke

- 6 Prevention and Therapeutic Intervention.
The Psycho-Pedagogical Medical Centre in Post-war Italy 147
Domenica La Banca
- 7 Decolonising War Disability: The Case of Disabled Indian Veterans
after the First World War 171
Ana Carden-Coyne

TEIL III

Mediale Repräsentation und Erinnerungskultur

- 8 Einflussnahme und Propaganda durch Lazarett-Zeitungen
im Ersten Weltkrieg am Beispiel des Marinelazaretts
Hamburg-Veddel 199
Sebastian Merkel
- 9 Kriegsversehrte und ihre Repräsentation in der Wochenschau
„Welt im Film“ und Spielfilmen, 1945-1949 223
Uta Fenske
- 10 War Injuries and Combat Trauma on Stage:
Operas between Remembrance and Reconciliation
(Hartmann, Britten, Lens/Cave) 247
Jonas Nesselhauf
- Autorinnen und Autoren 269
- Abkürzungs-, Personen- und Ortsverzeichnis 273

Vorwort zur Reihe

Seit ihrer Gründung im Jahre 1999 hat die Reihe ‚Krieg in der Geschichte‘ in zahlreichen Bänden illustriert, welche enorme Vielfalt an Fragestellungen und Perspektiven das Themenfeld Krieg generiert. Die Buchreihe thematisiert die Rolle des Krieges und des Militärs in verschiedenen historischen Perioden und Gesellschaften seit der Antike. Unter den Begriff Krieg fassen wir dabei die gesamte Bandbreite kriegerischer Konflikte zwischen konkurrierenden militärischen oder paramilitärischen Gruppen, Kampfeinheiten oder Staaten in all ihren Ausformungen, von auf Schlachtfeldern ausgetragenen Kämpfen bis hin zu hochtechnisierten Kriegsformen, welche auf die Zivilbevölkerung abzielen. Die historiographische Erforschung des Krieges kann nicht losgelöst vom Militär und der Zivilgesellschaft erfolgen. Die Herausgeberinnen und Herausgeber von ‚Krieg in der Geschichte‘ sind methodologisch der neuen und kritischen Militärgeschichte verbunden, wie sie sich seit den 1990er Jahren auch im deutschsprachigen Raum entwickelt hat. Insbesondere von der Erweiterung um sozial-, alltags-, kultur-, mentalitäts- und geschlechterhistorische Perspektiven hat die Kriegs- und Militärgeschichte viel profitiert. Die Reihe sieht es als ihre Aufgabe, die enge Verknüpfung von Militär und Gesellschaft sichtbar zu machen und aufzuzeigen, wie die historisch unterschiedlichen militärischen Verbände in die zivile Gesellschaft eingebettet sind und von ihr geformt werden, umgekehrt auch in diese Gesellschaft stark normierend und reglementierend eingreifen. Ein derartiger Ansatz bedeutet nicht nur für die sogenannte ‚Moderne‘, dass Beziehungen zwischen ‚Front‘ und ‚Heimat‘, gesellschaftliche Militarisierungsprozesse und Militarismus sowie die sozialen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Folgen von Kriegen verstärkt in den Blick genommen werden. Darüber hinaus gilt es, die Verschränkung von ‚Krieg‘ und ‚Frieden‘ zu untersuchen und deshalb auch Nach- oder Zwischenkriegszeiten einzubinden. ‚Krieg in der Geschichte‘ will Studien, die sich mit Ursachen, den Akteuren und Akteurinnen sowie den Auswirkungen von Kriegen in der Geschichte auseinandersetzen ebenso Raum geben wie technischen oder strategischen und operationalen Aspekten der Kriegsführung. Das Themenspektrum umfasst u.a. sozialhistorische Forschungen, die Strukturen und soziale Praxen des Militärs, die Auswirkungen des Krieges auf Soldatinnen und Soldaten, auf die Zivilbevölkerung oder den Alltag des Krieges in den Blick nehmen. Ebenso finden Untersuchungen ihren Platz in der Reihe, die Verknüpfungen von Krieg und Militär mit Normierungen von Geschlecht, zeitgenössischen Geschlechterordnungen oder der Verbindung von Gewalt und Geschlecht behandeln. ‚Krieg in der Geschichte‘ will auch ein